

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

257 (16.9.1837)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 257,

Samstag, den 16. September 1837.

Schweiz.

Lesfin. Wir geben hier den Text des merkwürdigen Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Tagsatzungsge sandten Lesfins. Art. 1. Der tessinische Gesandte an der Tagsatzung, der gegen seine Instruktionen stimmt, soll für immer der Ehre, seinen Stand bei dem Bunde oder sonst zu vertreten, verlustig erklärt werden, und sein Aktiobürgerrecht soll auf zehn Jahre eingestellt seyn. (Ein geistliches Mitglied des großen Rathes trug auf Todesstrafe an.) Art. 2. Stimmt der Gesandte in einer An gelegenheit, für welche er keine Instruktionen hat, so dauert die Einstellung seines Aktiobürgerrechts fünf Jahre. Art. 3. Aeußert er eine Meinung, die gegen den Text seiner Instruktionen läuft, so wird er vom großen Rathe mit einem Verweis bestraft werden. Art. 4. In jedem dieser drei Fälle soll der Staatsrath die Anklageakte vor den großen Rath bringen, der darüber eintreten wird, wenn 15 Mitglieder die Anklage unterstützen. Art. 6. Die beklagte Gesandtschaft kann sich mündlich und schriftlich vor dem großen Rath verteidigen. Art. 5. Ist die Anklageakte vom großen Rath bestätigt worden, so wird sie vor das Kriminalgericht des Hauptortes getragen, das nach dem Wortlaute des Strafkoder verfahren wird. Art. 7. Durch die gegenwärtigen Artikel soll an den Bestimmungen des Straf koder über Amtsverbrechen nichts geändert seyn. (N. 3. 3.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Verschiedenes.

(Pariser Gerichtshof.) Ein plumper Kerl mit kupferigem Gesichte, viereckigen Schultern und einem paar Händen, deren Farbe und Größe an die Aushängezeichen der Handschuhmacher erinnert, setzt sich auf die Bank der Angeklagten. Er hält in der Hand eine Rolle Papier, die mit einem ledernen Riemen, anstatt eines blauen oder rosenfarbenen Bandes umwickelt ist. — Der Präsident: Euer Name und Vorname? — Der Angeklagte: Jean Pierre Baudin. — Präs.: Euer Gewerbe? — Baudin: Dichter. — Präs.: Wie? Dichter?! Also das ist Euer Gewerbe? — Baudin: Ich habe wohl noch ein anderes; allein das rechne ich nicht. — Präs.: Aber gerade das andere will ich von Euch wissen. — Baudin: Nun denn, ich bin Steinhauer. — Präsident: Ihr seyd angeklagt, Euern Kameraden Paumier mit Stockschlägen mißhandelt zu haben. — Baudin (sich bemügend, den Riemen seiner Papierrolle aufzumachen): Ich werde Ihnen sogleich antworten. — Präs.: Erst wollen wir die Zeugen vernehmen. — Paumier, der Kläger, naht sich der Barre. — Präs.: Erklärt Euch über die Thätlichkeit, die Baudin gegen Euch verübt hat. Nicht wahr, er hat Euch geschlagen? — Paumier: Ja, ein wenig, so ein paar Stockschläge; aber ich habe ihm dafür ein paar Fauststöße versezt, die die Sache zwischen uns hinreichend quitt gemacht haben. Unter Freunden muß man solche Dinge nicht so

genau nehmen. — Herr Coraudet, (der Meister der beiden Arbeiter): Herr Präsident, ich muß Ihnen zuerst bemerken, daß es mit Baudins Gehirn nicht richtig ist. Obgleich er ein braver Kerl ist, so habe ich mich doch genöthigt gesehen, ihn zu entlassen. Die Poesie hat ihm ganz den Kopf verrückt. Er hält sich für einen großen Dichter; und statt meine Steine zu hauen, vergnügt er sich lieber damit, mit Kreide Verse daran zu schmieren. Er war von mir hauptsächlich damit beauftragt, die Steine zu durchsägen, aber anstatt dieß mit einer regelmäßigen Bewegung zu thun, wie dieß Geschäft es erfordert, führte er die Säge bald geschwind, bald langsam, bald mit der rechten, bald mit der linken Hand. Als ich ihn darüber zur Rede stellte, und ihm sagte, daß er mir den Stein verderbe, antwortete er mir ganz ruhig, es geschehe nur, um eine musikalische Begleitung zu den Versen zu erhalten, die er während der Arbeit dichte. — Präs.: Sind Sie Zeuge bei den Thätlichkeiten gewesen, die sich Baudin gegen Paumier erlaubte? — Coraudet: Ja, mein Herr; ich kam gerade in dem Augenblick, wo er Paumier beim Kragen hielt, und ihm einige derbe Hiebe über die Schultern gab; . . . es lag sehr wenig Poesie in seinem Benehmen. Wenn er eben so eifrig und kraftvoll seine Arbeit gethan hätte, so würde ich, anstatt ihn zu entlassen, seinen Lohn erhöht haben. — Präsident (zu Baudin): Ihr habt die Aussage des Zeugen gehört. Was habt Ihr darauf zu erwidern? — Baudin (erhebt sich, rollt sein Papier auseinander, und liest mit begeisterter Stimme):

„Weil ich bin heut verklagt von einem Kameraden,
Nehm' ich die Mus' allein zu meinem Advokaten,
Und hoffe fest, vertrauend ihrer Kraft,
Daß sie vom Tribunal mir gleich den Freispruch schafft.“

Präs.: Eure Worte klingen ja wie Verse. — Baudin (mit großer Selbstgefälligkeit lächelnd): Ja, Herr, es sind Verse, und noch dazu von mir. — Präsident: Steckt das Papier nur in Eure Tasche, und antwortet ganz einfach auf meine Fragen. Habt Ihr Paumier Stockschläge gegeben? — Baudin (nimmt das Manuskript, das er in seiner Mütze verborgen gehalten):

„. . . Tribunal, mir gleich den Freispruch schafft.
So kann ich denn nun jetzt . . .“

Präs.: Wollt Ihr antworten oder nicht? Noch einmal kommt zur Sache! Gesteht Ihr die That ein, deren man Euch beschuldigt? — Baudin: Gewiß! Deshalb sagt mir Paumier fortwährend grobe Injurien? — Präs.: Was hat er Euch denn für Injurien gesagt? — Baudin: Er nannte mich Voltaire. — Präs.: (lächelnd): Das ist wahrlich eine große Beleidigung! — Baudin: Ich habe zwar oft von diesem Herrn Voltaire reden hören, allein nie eine von seinen Schriften gelesen, und seyn Sie überzeugt, daß, wenn Paumier diesen Namen für eine Schmeichelei gehalten hätte, er mich nicht so genannt haben würde. Hätte er mich wenigstens noch Apollo genannt. . . Apollo ist der Sohn der Musen. Man weiß doch gleich, was das sagen will. — Das Tribunal verurtheilte den Steinhauer-Apollo zu fünfjähriger Gefängnißstrafe. — Als Baudin dieses Urtheil hörte, blieb er, wie in Gedanken versunken, unbeweglich sitzen. Der hinter ihm stehende Munizipalgardist wollte ihn wegführen; allein Baudin stieß ihn mit einer leichten Handbewegung von sich, und hob die Augen gegen Himmel. Wäre sein Urtheil härter gewesen, so hätte man sein Benehmen für einen stummen Ausbruch der Verzweiflung halten sollen; allein so war es natürlicher, zu vermuthen,

der neue Apoll sey in richterischen Ideen vertieft. In der That drach er plötzlich, wie von einem Gedanken ergriffen, stolz um sich hersehend, die Hand vor sich hinstreckend, aus:

„Soll ich auch jetzt in dunkeln Mauern leben,
So sollen mich doch stets die Mäusen hold umschweben!“
Dann machte er eine Verbeugung gegen den Präsidenten, und ging stolz ab.

Ein Engländer hatte einen heftigen Aufsatz gegen die Vielweiberei in Asien drucken lassen, der folgende Erwiderung eines Kalkuttaers hervorrief: „Warum greifst Du uns so hart an, Du Engländer, und verdammt so blind in die Welt hinein unsere Gewohnheiten? Wenn du so ungeschickt bist, mit einer Frau nicht friedlich leben zu können, was habest du mit uns, wenn wir mit dreißig, vierzig oder hundert Frauen gut auskommen? Was gehen Dich, Gentleman, unsere Sitten an? Was mischest Du Dich in unsere Eheangelegenheiten? Was willst Du Unfrieden stiften unter unsern Weibern durch Deine Satire? Wenn Dir und Deinen Landsleuten Religion und Gesetz nicht erlauben, mehr als eine Frau zu nehmen, so juble, denn Du bist gar nicht der Mann, der sich mit mehreren vertragen könnte. Wer viele Frauen besitzen will, muß gut seyn; streitsüchtige Männer sind schlecht in der Ehe! Auch mußt Du wissen, Du Engländer, daß es in Asien ganz anders ist, als in Europa; daß wir von einem anderen Stamme und von einem anderen Glauben sind; daß es bei uns mehr Frauen als Männer gibt, theils weil hier mehr Mädchen als Knaben geboren werden, theils weil Ihr Engländer die Männer durch Euer Schläch- ten in einem fort tödtet. Willst Du nun, giftiger Gentleman, nur jedem Manne eine Frau erlauben, was soll denn aus den übrigen Frauen werden? Sie müssen doch jemand haben, der ihnen gut ist und sie versorgt. Oder willst Du unsere Weiber versorgen? Mir scheint, Du würdest dich höflich dafür bedanken. Ich bitte Dich also, Du englischer Gentleman, gib Dein Lästern auf, sonst lassen wir unsere Weiber über Dich kommen, und dann schreibst Du gewiß nicht mehr so närrisches Zeug. Unsere Weiber dulden keine Eingriffe in unsere Rechte und fragen weder nach Dir, noch Deines Gleichen!“

Ein Reisender erzählt, daß auf der Insel Unamarch, die von den Russen entdeckt ward, die Frauen als Münze dienen. Die Zahlung beim Ein- und Verkauf wird in Weibern geleistet, und man speziert, je nach dem Werthe des Gegenstandes, eins, zwei, drei oder vier Frauen.

Der Oculist Curtis in London verfertigt Eisenbahnbrillen, um die Augen während der Fahrt gegen den Kohlenstaub und Wind zu schützen.

D a n k s a g u n g.

Für die durch die große Feuersbrunst am 23. Dezember v. J. heimgesuchten hiesigen Einwohner sind sowohl von einzelnen edeln Menschenfreunden, als auch durch veranstaltete Amiskollekten folgende Unterstützungen eingegangen:

Bon Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog	1,000 fl.	— fr.
Bon Ihrer kön. Hoheit der Großherzogin	500 "	— "
Bon Sr. Hoheit dem Herrn Markgrafen und Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Wilhelm	250 "	— "
Bon Sr. Hoh. dem Herrn Markgrafen Maximilian	200 "	— "
Bon Ihrer kais. Hoheit der Prinzessin von Oranien	300 "	— "
" Lady Dalberg Acton in Baden	150 "	— "
" Hrn. Jordan in Deidesheim	210 "	— "
" der Gesellschaft für Runkelrübenzuckerfabrikation in Ettlingen	100 "	— "
" Hrn. geh. Hofrath Kramer in Baden	50 "	— "
" Hrn. Franz Bubl jun. in Forst	200 "	— "
" Hrn. Oberamtmann Keller in Karlsruhe	10 "	48 "
" Hrn. Oberlieutenant Merk daselbst	2 "	42 "
" der Gesellschaft für Spinneret und Weberei in Ettlingen	150 "	— "
" dem ettlinger landwirthschaftlichen Amtsvereine	12 "	16 "

Bon dem großh. Schullehrerseminar in Ettlingen	74 "	42 "
" einer ungenannten Dame	10 "	48 "
" Hrn. Kaufmann Decker in Weil der Stadt	5 "	— "
" Hrn. Wagenmeister Kostenbader in Karlsruhe	1 "	21 "
" Hrn. Schützenbach in Freiburg	11 "	— "
" dem großh. Polizeiamte der Residenzstadt Karlsruhe	87 fl.	13 1/2 fr.
	10 "	48 "

98 fl. 1 1/2 fr.

Bon großh. Landamte Karlsruhe, und zwar von den Gemeinden:

Deutschenreuth	11 fl.	— fr.
Hochseiten	14 "	50 "
Vinkenheim	1 "	30 "
Eggenstein	9 "	— 1/2 "
Liedolsheim	25 "	— "
Rusheim	13 "	38 "
Kirchheim	7 "	— "
Knielingea	20 "	45 "
Hagsfelden	16 "	30 "
Büchig	3 "	35 "
Graben	32 "	7 "
Blankenloch	18 "	19 "
Welscheneureuth	12 "	39 1/2 "
Leopoldshafen	7 "	14 "
Friedrichsthal	14 "	30 "
Mühlburg	20 "	6 1/2 "
Reiertheim	9 "	31 "
Stafforth	13 "	4 "
Spöck	16 "	1 "
Bulach	2 "	24 "
Rüppurr	4 "	25 "

nebst einem halben Sester Erbsen, 20 Sestern Grundbirnen, 22 Str. Heu und 56 Bündel Stroh.

Bon großh. Oberamte Durlach, und zwar von den Gemeinden:

Stadt Durlach	92 fl.	41 fr.
Langensteinbach	20 "	6 "
Wilferdingen	1 "	18 "
nebst 15 Maltern Dinkel und 2 Str. Heu.	3 "	50 "
Hohenwettersbach	10 "	— "
Grünwettersbach	21 "	56 "
Grözingen	1 "	22 "
Wöschbach	10 "	9 "
Weingarten	12 "	37 "
Söllingen	2 "	6 "
Kalmbach	6 "	49 "
Muerbach	7 "	48 "
Singen	5 "	— "
Untermutschelbach	3 "	36 "
Königsbach	1 "	24 "
nebst 8 Maltern 8 Sestern Dinkel.		
Jöhlingen	1 "	24 "
nebst 2 Maltern 8 Sestern Dinkel.		
Stupferich 3 Malter Dinkel.		
Au	5 "	— "
Berghausen	4 "	3 "

Bon großh. Oberamte Rastatt, und zwar aus folgenden Gemeinden:

Stadt Rastatt	316 "	11 "
Rotbensch	15 "	38 "
Gaggenau	59 "	8 "
Oberweier	20 "	32 "
Steinmauern	13 "	49 "
Waldprechtswier	7 "	46 "
Söllingen	20 "	7 "

Stollhofen	14	3	"
Ottersdorf	25	29	"
Wietigheim	30	53	"
Hugelshausen	25	13	"
Niederbühl	32	3	"
Blittersdorf	17	40	"
Elchesheim	5	47	"
Iffesheim	56	47	"
Illingen	—	40	"
Kuppenheim	20	—	"
Wintersdorf	20	27	"
Würmersheim	4	48	"
Bischweier	5	30	"
Muggensturm	35	24	"
Detigheim	22	34	"
Durmersheim	40	25	"
Au	17	19	"

Aus diesseitigem Amtsbezirke, und zwar aus folgenden Gemeinden:

Stadt Ettligen	405	23	"
nebst 13 Maltern 2 Sestern Dinkel, 2 Mltrn. 7 Sestern Gerste, 49 Sestern Kartoffeln, 94 1/2 Ztrn. Heu, 94 Bund Stroh.			

Speisart	9	12	"
Busenbach	6	24	"
Ettlingenweiler	27	40	"
Oberweier	12	16	"
Reichenbach	7	58	"
Fruchthausen	11	33	"
Schöllbronn	9	40	"
Schlittenbach	1	33	"
Bölkersbach	12	40	"
Sulzbach	5	36	"
Ezenroth	1	21	"
Neuburgweiler	2	33	"
Mörich	10	49 1/2	"
Malsch	27	24	"
Pfaffenroth	11	58	"
Burrbach	9	—	"
Schielberg	9	41	"
Forchheim	8	45	"

Aus den eingegangenen Naturalien und den Ueberresten des verbrannten Holzses wurden erlöset	407	10	"
Es sind also im Ganzen an Beiträgen eingegangen	5,648	22 1/2	"

Davon kommen in Abzug:

a) für Fuhrlohn von beigeführten Naturalien	8 fl. 14 kr.
b) für Verlust wegen unterdessen erfolgter Herabsetzung der halben und viertels Kronen	12 fl. 47 kr.

21 fl. 1 fr.

Mithin verbleiben: 5,625 fl. 21 fr.

Diese reichen Gaben wurden, je nachdem sie eingegangen waren, in mehreren Abtheilungen, nach reiflicher Berathung einer zu diesem Zwecke konstituirten Kommission, unter genauer Erwägung sämtlicher berücksichtigungswerther Verhältnisse, unter die Brandbeschädigten vertheilt, und zwar:

am 27. Dezember v. J.	1750 fl. — kr.
" 27. Januar d. J.	959 " 45 "
" 9. August d. J.	2913 " 58 "
Nachträglich noch	I " 38 "

Zusammen: 5,625 fl. 21 fr.

Im Namen der vielen Unglücklichen, welche in dieser werthhäu-

thigen Theilnahme Hilfe in der größten Noth, so wie die Mittel zur Wiederherstellung ihres zerrütteten Hausstandes fanden, halten wir es für eine eben so angenehme, als heilige Pflicht, unsern warmen, innigsten Dank hiermit öffentlich mit dem Wunsche zu wiederholen, daß die Vorsehung die gütigen Geber vor ähnlichem Mißgeschick bewahren möge!

Ettlingen, den 6. September 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.

Bundt.

vdt. Braunwarth.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

P. A. Piorry's

Diagnostik und Semiotik,

mit vorzüglicher Berücksichtigung

der neuesten mechanisch-nosognostischen Hülfsmittel.

Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet

von Dr. Gustav Krupp.

Erster Band.

Subskriptionspreis 3 fl. 36 kr.

Der berühmte Verfasser hat in diesem Werke die Fortschritte, welche die Medizin durch die neuen Hülfsmittel zur Erforschung der Krankheiten gemacht hat, angegeben und die durch sie gewonnenen praktischen Resultate zu einer Diagnostik und Semiotik zusammengestellt. Er hat darin nicht allein seine vielen, an den größten Hospitälern in Paris gesammelten Erfahrungen bekannt gemacht, sondern auch die Arbeiten seiner Vorgänger mit kritischem Geiste beleuchtet und sie theils bestätigt, theils als mit der Erfahrung nicht übereinstimmende Theorien widerlegt.

Der zweite Band ist bereits unter der Presse.

Leipzig, im Juli 1837.

Theodor Fischer.

In gleichem Verlage ist erschienen:

Sir Astley Cooper's

theoretisch-praktische Vorlesungen über Chirurgie,

oder

Ergebnisse einer 50jährigen Erfahrung am Krankenbette.

Herausgegeben v. A. L. c. Aus dem Engl. von Dr. Schütte.

Erster Band.

Mit 64 erläuternden Abbildungen.

Subskriptionspreis 6 fl. 18 kr.

Der zweite Band erscheint in einigen Wochen.

Vorräthig in Karlsruhe bei G. Braun, W. Kreuz,

bauer und Ch. Th. Groos, in Heidelberg bei K. Groos, J. C. B. Mohr und K. Winter.

Bei H. Hoff in Mannheim ist erschienen und bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe, K. Groos in Heidelberg und Gebr. Groos (Ad. Emmerling) in Freiburg zu haben: Laube, H., neue Reisenovellen. 2 Theile. 8. Preis 7 fl.

Diese „neuen Reisenovellen“ bilden zugleich auch die Fortsetzung und den Schluß der früheren Reisenovellen, wie aus dem Vor- und Schlußwort zum 2. Bande zu ersehen ist.

Von jetzt an erscheint bei Emil Günz in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe und Baden in der D. R. Marx'schen Buchhandlung):

Allgemeine Zeitung des Aktienwesens.

Von E. P. Pons.

Alles, was beim Aktienwesen interessiert, findet sich in diesem Blatte vereinigt: Aktiencinzahlungen, Aktienstand, amortisirte Aktien, Maßregeln, welche von den Regierungen ausgehen, Berichte der Direktionen, Bemerkungen der Aktionäre, Mittheilungen von Seiten der Redaktion, Inhalt: Aktien und Aktienwesen betreffende Bücher, Zeitungsnachrichten u. s. w. u. s. w. über alle deutsche und auch ausländische Aktienunternehmungen, so weit letztere für den Deutschen von Interesse sind.

Diese Zeitung wird von heute an wöchentlich zweimal, jedesmal in wenigstens einem halben Bogen (oft in größerem Umfange) ausgegeben. Der Abonnementspreis für 1 Jahr (104 Nummern) beträgt 4 fl. 48 fr.

Probenummern, mit dem ausführlichen Plane der Allgemeinen Zeitung des Aktienwesens sind in allen Buchhandlungen gratis zu bekommen.

Bekanntmachung.

Unser seitheriger Geschäftsfreund in Pforzheim, Herr Arbeitshausverwalter Lenz, ist verhindert worden, für unsere Anstalt fernerhin zu funktionieren.

Indem wir demselben für die bisherige Mitwirkung unsern verbindlichsten Dank aussprechen, bezeichnen wir als dessen Nachfolger den Herrn Stiftsverwalter Kern in Pforzheim.

Karlsruhe, den 11. September 1837.

Badische allgemeine Versorgungsanstalt.
Der Verwaltungsrath.

H. B. Nr. 12. C. B. Nr. 1.667. Karlsruhe. (Logisvermietung.) In der langen Straße ist ein Logis in der helle etage von 8 großen Zimmern, nebst Salons, Stallung zu 4 Pferden, Remise zu 4 Chaischen und allen hierzu gehörigen Erfordernissen auf den 23. Oktober d. J. zu vermieten; auch können auf Verlangen im untern Stock noch 6 bis 8 Zimmer dazu vermietet werden.

Näheres auf dem Kommissionsbureau von W. Kölle.

Nr. 7241. Philippsburg. (Präklusivbescheid.) Die Gant des Faver Steger von Roth betreffend, werden alle diejenigen, welche bei der stattgehabten Liquidation ihre Forderungen gegen die Gantmasse des Faver Steger von Roth nicht angemeldet haben, mit denselben von der Masse anmit ausgeschlossen.

Philippsburg, den 31. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Keller.

Nr. 11.837. Waldshut. (Präklusivbescheid.) In Gantfachen gegen den Baumwollfabrikanten, Matthias Bächle von Oberwilt, werden jene Gläubiger, welche bei der auf heute anberaumten Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, auf Antrag der Kreditorschafft mit ihren Forderungen ausgeschlossen.

W. R. W.

Waldshut, den 6. September 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Mehger.

Bekanntmachung.

den Ludwig- (Donau-Main-) Kanal betreffend.

Die nachbenannten Bauabtheilungen und Bauobjekte des Ludwigkanals werden an den untenbezeichneten Tagen und bei den betreffenden Distriktpolizeibehörden zur Versteigerung an die Bestenbietenden gebracht.

- 1) Am Donnerstag, den 5. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Weinsried die Herstellung der neun Schleusen von No. 7 bis 15 incl. zwischen Dietfurt und Weinsried, veranschlagt auf 211,500 fl.
- 2) Am Freitag, den 6. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Neumarkt die Erdarbeiten in dem VII. und VIII. Arbeitsloose zwischen Reichenhofen und Riebersberg, oder vom kön. Forste Sollach bis auf die Kaiser Heide, und zwar ist das VII. Loose 10,500' lang und veranschlagt auf 90,000 fl. das VIII. Loose 1,257' lang und veranschlagt auf 14,000 fl.
- 3) Am Samstag, den 7. Oktober, bei dem kön. Landgerichte Schwabach die Herstellung des Brückkanals über die Schwarjach ober Röttenbach bei St. Wolfgang und die Anfertigung der Thore für 41 Schleusen. Der Brückkanal zu 430' lang ist veranschlagt auf 54,000 fl. wobei bemerkt wird, daß die Bausteine nicht sehr weit entfernt genommen werden. Die aus Eichenholz herzustellen- den Schleusenthore sind veranschlagt auf 32,841 fl. 41 fr.
- 4) Am Montag, den 9. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Nürnberg die II. Abtheilung der Erdarbeiten in der 74ten Kanalhaltung, und die Herstellung von Stemmthoren für 6 Schleusen. Die Erdarbeit begreift eine Länge von 2,637' und ist auf 11,258 fl. veranschlagt. Der Voranschlag der Schleusenthore beträgt 4,806 fl. 6 fr.
- 5) Am Dienstag, den 10. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Erlangen die Erdarbeiten in den 8 Kanalhaltungen von 75 bis 82 incl. in drei Abtheilungen, und der Bau der 8 Schleusen von 74 bis 81.

Es ist die Erdarbeit veranschlagt, und zwar:

die I. Abtheilung zu 13,705' Länge auf 50,449 fl. 56 fr.
die II. Abtheilung zu 11,665' Länge auf 59,778 fl. 57 fr.
die III. " " 13,048' " " 35,673 fl. 29 fr.
die 8 Schleusen sind veranschlagt auf 144,000 fl. —

Die Versteigerungsverhandlungen werden an den bezeichneten Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr vorgenommen.

Die Kostenvoranschläge, Pläne, Baubeschreibungen und Bedingungen können schon früher, und zwar in den Bureau:

ad 1) der kön. Kanalbauinspektion II in Weinsried,
ad 2) " " " III " Neumarkt,
ad 3) " " " IV " Feucht,
ad 4) " " " V " Nürnberg,
ad 5) " " " VI " Erlangen,

eingesehen werden.

Die zu leistende Kaution beträgt ein Zehntheil der für jedes Objekt veranschlagten Summe.

Nürnberg, den 5. September 1837.

Königl. bayerische Kanalbauinspektion.

Fhr. v. Pechmann, Beyschlag,
kön. Oberbaurath, f. Regg- und Kreisbaurath.